

**Thomas von Aquin: Predigt zum 2. Sonntag nach Trinitatis:
*Homo quidam fecit cenam***

Ed.: Sancti Thomae de Aquino Opera omnia (Leonina) XLIV/1, 197-202.

Im Rahmen des Kolloquiums Kirchenlatein II (2019SS),
Prof. Dr. Marianne Schlosser, Theologie der Spiritualität

Übersetzt von P. DAMIAN LIENHART OCist

<p>PROTHEMA <i>Homo quidam fecit cenam magnam et uocauit multos. Luce XIII.</i> Videtur distare inter delicias corporales et spirituales quia delicie corporales hominibus sensui deditis sunt manifeste et spirituales delicie sunt eis occulte, spiritualibus autem uiris sunt manifeste.</p> <p>Vnde in Apoc.: <i>vincenti dabo manna absconditum.</i></p> <p>Et quia de spiritali refeccione nobis sermo est, rogemus huius dulcedinis largitorem ut det michi aliquid dicere ad laudem, et cetera.</p>	<p>VORSPANN <i>„Ein Mann veranstaltete ein großes Festmahl und lud viele dazu ein.“ (Lk 14,16).</i> Es scheint einen Unterschied zu geben zwischen den leiblichen und den geistlichen Freuden, weil die leiblichen Freuden denjenigen Menschen wohlbekannt sind, die ihren Sinnen verhaftet sind, während die geistlichen Freuden ihnen verborgen sind, den geistlichen Menschen aber sind diese wohlbekannt. Daher heißt es in der Offenbarung (2,17): <i>„Wer siegt, dem werde ich von dem verborgenen Manna geben.“</i> Und weil meine Predigt von der geistlichen Erquickung handelt, wollen wir den Spender dieser Süßigkeit bitten, dass er mir verleihe, etwas zu seinem Lob zu sagen, etc.¹</p>
---	--

PREDIGT

<p><i>[de spiritali refeccione]</i> <i>Homo quidam fecit cenam, etc.</i></p>	<p><i>[Über die geistliche Erquickung]</i> <i>„Ein Mensch veranstaltete ein Festmahl“,</i> <i>und so weiter.</i></p>
--	--

¹ Den Schluss der Einleitung einer Predigt bildet ein Gebet, das hier nur mit den ersten Worten angedeutet wird.

Sicut corpus non potest sustentari sine corporali refeccione², ita etiam anima indiget spirituali refeccione ad eius sustentacionem.

De ista spirituali refeccione dicit Ps.: *super aquam refeccionis educauit me, et cetera.*

Signanter dicit *super aquas refeccionis* quia sicut refeccio corporalis necessaria est contra deperditionem factam ex consumptione caloris naturalis, ita anima indiget refeccione spirituali propter calorem noxium concupiscencie qui impedit salutem animarum nostrarum, et est necessaria aqua spiritualis que extingat calorem istum.

Aqua corporalis refrigerat sed non nutrit, sed aqua spiritualis refrigerat et nutrit.

De hac aqua dicitur in Io.: *qui bibit ex hac aqua, fiet in eo fons aque salientis in uitam eternam.*

De ista refeccione spirituali proponit dominus similitudinem in euuangelio hodierno, et possumus duo uidere, primo preparacionem huius refeccionis, ibi *homo quidam fecit cenam magnam, secundo preparati conuiuuii comunicacionem, ibi et uocauit multos.*

Wie der Leib nicht ohne leibliche Erquickung lebendig erhalten werden kann, so ist auch die Seele bedürftig der geistlichen Erquickung zu ihrer Aufrechterhaltung.

Über diese geistliche Erquickung sagt der Psalm (23,2): *„Er erzog mich am Wasser der Erquickung“*, usw.

Bezeichnenderweise sagt er *„am Wasser der Erquickung“*, denn wie die körperliche Erquickung notwendig ist gegen erlittene Erschöpfung wegen der Aufzehrung der natürlichen Wärme, so ist die Seele bedürftig der geistlichen Erquickung wegen der gefährlichen Glut der Begierlichkeit, die das Heil unserer Seele hindert; und geistliches Wasser ist notwendig, um jene Glut auszulöschen.

Das natürliche Wasser erfrischt, ernährt aber nicht, das geistliche Wasser hingegen erfrischt und ernährt.

Über dieses Wasser steht bei Johannes (4,14): *„Wer von diesem Wasser trinkt, in dem wird es zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt.“*

Der Herr stellt uns ein Gleichnis über diese geistliche Erquickung im heutigen Evangelium vor Augen; und wir können zweierlei sehen: zuerst die Vorbereitung dieser Erquickung, an der Stelle, wo es heißt: *„ein Mensch veranstaltete ein großes Festmahl“*, und dann die Bekanntmachung des vorbereiteten Festmahles, mit den Worten: *„und er lud viele dazu ein.“*⁵

² Refeccio (refectio) bedeutet wörtlich „Wiederherstellung“; die Nahrung „ergänzt“ oder ersetzt, was verbraucht worden ist. Wir übersetzen mit „Erquickung“.

⁵ Dieser Vers gibt die Gliederung vor: In der Predigt (Sermo) am Morgen spricht Thomas über die Vorbereitung des Gastmahles, in der hier nicht mehr übersetzten Abend-Ansprache (Collatio) wird es um die Einladung bzw. die Berufung dazu gehen.

Circa primum tria consideranda occurrunt, primo quis est iste homo qui cenam fecit, secundo que est ista cena, et tercio quomodo est magna.

Primo dico: uidendum quis est iste homo.

Dico quod iste homo est filius Dei qui uere est homo per ueritatem nature assumpte, unde apostolus ad Phil.: *qui cum in forma Dei esset exinaniuit semet ipsum formam serui accipiens in similitudine hominis factus et habitu inuentus ut homo.*

Iere.: *homo est et quis cognoscet eum.*

Dicit homo quidam, quasi dicat: quedam specialia insunt ei que non insunt aliis, propter quod est homo distinctus, quia habet plenitudinem deitatis, plenitudinem ueritatis et plenitudinem gracie.

Primo dico: Christus habuit plenitudinem deitatis.

Alii homines dicuntur dei sed participatiue, sed iste uerus Deus.

Item alii homines parum de ueritate cognoscunt, sed homo plenissimam habuit cognitionem, non solum secundum diuinitatem, sed secundum humanitatem: *in ipso enim sunt omnes thesauri sapientie et sciencie absconditi.*

Item alii habuerunt aliquid gracie, alii gratiam eloquencie, alii gratiam sapientie quia *diuisiones gracıarum sunt*, sed

Was das erste betrifft, zeigt sich uns dreierlei Bedenkenswertes: Zuerst, wer dieser *Mensch* ist, der das Mahl veranstaltet; dann, was das für ein *Mahl* ist, und drittens, in welcher Bedeutung es *groß* ist.

Erstens: Schauen wir, wer dieser Mensch ist.

Ich sage, dass dieser Mensch der Sohn Gottes ist, der wahrlich Mensch ist aufgrund der Wahrheit der angenommenen Natur, weswegen der Apostel zu den Philippern sagt (2,6a.7): „*Obwohl er Gott war, entäußerte er sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen.*“

Jeremia (17,9): „*Er ist ein Mensch, und wer wird ihn erkennen?*“

Er [der Herr] sagt „*ein (bestimmter) Mensch*“, gleichsam als wolle er sagen: Einige Besonderheiten sind in ihm, die in anderen nicht sind, weswegen er ein von anderen unterschiedener Mensch ist, denn er hat die Fülle der Gottheit, die Fülle der Wahrheit und die Fülle der Gnade.

Zuerst sage ich: Christus hatte die Fülle der Gottheit.

Andere Menschen werden Götter genannt, aber nur insofern sie an der Gottheit Anteil haben, dieser aber ist wahrer Gott.

Ebenso erkennen die anderen Menschen nur wenig von der Wahrheit, aber dieser Mensch hatte die vollkommene Erkenntnis, nicht nur als Gott, sondern auch als Mensch (Kol 2,3): „*In ihm sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.*“

Auch hatten die anderen etwas von der Gnade, die einen die Gnade der Redegewandtheit, andere die Gnade der

Christus habuit plenitudinem gratie, unde apostolus ad Col.: *in ipso placuit omnem plenitudinem habitare.*

De plenitudine diuinitatis, ueritatis et gratie que fuit in Christo dicitur in Io.: *uidimus gloriam eius, gloriam quasi unigeniti a patre, quantum ad plenitudinem diuinitatis, plenum gratie, quantum ad plenitudinem gratie, et ueritatis, quantum ad plenitudinem ueritatis que fuit in Christo.*

Patet modo quis est ille homo.

Secundo uidendum est que sit cena quam fecit iste homo.

Dico quod triplicem fecit refeccionem spiritualem, unam que pertinet ad sacramentum, aliam que pertinet ad intellectum, et terciam que pertinet ad affectum.

Primo dico: homo ille *fecit cenam* que pertinet ad **sacramentum**.

De ista sacramentali refeccione intelligitur quod dicitur in ecclesiastico: *transi hospes et orna mensam et que in manu habes ciba ceteros.*

Christus est hospes in mundo: licet mundus ab ipso factus sit, tamen eum non cognouit; uenit in mundum quasi extraneus.

Weisheit, denn (1 Kor 12,4) „es gibt verschiedene Gnadengaben“; aber Christus hatte die Fülle der Gnade, daher schreibt der Apostel den Kolossem (1,19): „Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen.“

Über die Fülle der Gottheit, der Wahrheit und der Gnade, die in Christus war, steht im Johannesevangelium (1,14b): „Wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater“, was die Fülle der Gottheit betrifft; „voll der Gnade“, was die Fülle der Gnade betrifft, „und der Wahrheit“, was die Fülle der Wahrheit betrifft, die in Christus war.

Jetzt ist klar, wer jener Mensch ist.

Zweitens müssen wir nun schauen, um welches Mahl es sich handelt, das dieser Mensch veranstaltete.

Ich sage, dass er eine dreifache geistliche Erquickung bereitete, eine, welche das Sakrament betrifft, eine andere, die die Erkenntniskraft betrifft, und eine dritte, welche das liebende Streben betrifft.

Zuerst sage ich: Jener Mann „veranstaltete ein Mahl“, welches sich auf das **Sakrament** bezieht.

Was in Sirach (29,33 Vul; 29,26 EÜ) gesagt wird: „Komm her, Gastfreund, und deck den Tisch und was du in der Hand hast, damit speise die übrigen!“, ist im Hinblick auf diese sakramentale Erquickung zu verstehen.

Christus ist Gast in dieser Welt: Obgleich die Welt von ihm geschaffen ist, erkennt sie ihn dennoch nicht; er kam in die Welt wie ein Fremder von außerhalb.

Ornauit mensam sacramentalem et que in manu habuit, id est secundum potestatem a patre ei traditam, cibauit ceteros, id est fideles.

Istam refeccionem instituit Christus in quantum habuit plenitudinem graciae.

In ista refeccione et est prandium et est cena.

Prandium est refeccio sacramentalis in ueteri testamento, cena in nouo testamento.

De prandio sacramentalis refeccionis in ueteri testamento intelligitur quod dicitur in euangelio: *ecce prandium meum paratum est, tauri et altilia occisi sunt.*

In ueteri enim testamento, tauri occisi offerebantur ad litteram.

Prandium fit in prima parte diei; similiter conuiuium sacramentalis refeccionis in ueteri testamento fiebat in prima lege quando tauri et altilia occidebantur et domino offerebantur.

Ex quo prandium factum fuit, decens fuit ut etiam cena fieret, de qua in Mt.: *cenantibus discipulis, dominus accepit panem et fregit et dedit discipulis suis et dixit: comedite et bibite: hoc est corpus meum.*

Ad prandium bene inuitantur extranei sed ad cenam ueniunt solum familiares et domestici.

Job: *si non dixerunt uiri tabernaculi mei: quis det de carnibus eius ut saturemur,*

Er schmückte den sakramentalen Tisch und mit dem, was er in der Hand hatte, d.h. gemäß der Vollmacht, die ihm vom Vater übergeben war, speiste er die übrigen, das sind die Gläubigen.

Diese Erquickung setzte Christus ein, insofern er die Fülle der Gnade hatte.

In dieser Erquickung finden wir sowohl ein Morgenmahl wie ein Abendmahl.

Das Morgenmahl ist die sakramentale Erquickung im Alten Testament, das Abendmahl im Neuen Testament.

Auf das Morgenmahl der sakramentalen Erquickung im Alten Testament bezogen wird im Evangelium (Mt 22,4) gesagt: *„Siehe, mein Mahl ist fertig, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet.“*

Denn im Alten Testament wurden Stiere buchstäblich geschlachtet und dargebracht.

Das Prandium findet während des ersten Teils des Tages statt; und ebenso wurde das sakramentale Gastmahl der Erquickung im Alten Testament unter dem Ersten Gesetz gefeiert, als die Ochsen und das Mastvieh geschlachtet und dem Herrn geopfert wurden.

Es geziemte sich, dass das Abendmahl aus demselben Stoff genommen war wie das Morgenmahl, worüber in Mt (26,26) steht: *„Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und esst; das ist mein Leib.“*

Zum Prandium werden sehr wohl Auswärtige eingeladen, zum Abendmahl aber kommen nur die Haus- und Wohngenossen.

Job (31,31) spricht: *„Wenn meine Zeltgenossen nicht sagten: Wer gäbe uns von sei-*

<p>quasi dicat: familiares admittuntur solum.</p>	<p><i>nem Fleisch, damit wir satt werden?“</i>, das soll heißen: Allein die Hausgenossen werden zugelassen.</p>
<p>Videte quod cena ista fuit magna et quomodo magna.</p>	<p>Seht, dass dieses Mahl groß war, und auf welche Weise es groß war.</p>
<p>Dico quod cena dicitur magna propter magnificentum apparatus, propter magnitudinem delectacionis in gustu, propter magnitudinem uirtutis in effectu.</p>	<p>Ich sage, dass jenes Mahl groß genannt wird wegen der großartigen Zurüstung, wegen des großen Genusses im Geschmack, wegen der großen Kraft in der Wirkung.</p>
<p>Ista fuerunt in ista refeccione, ergo fuit magna.</p>	<p>Diese drei Aspekte finden wir in dieser Erquickung, deswegen war es (Mahl) groß.</p>
<p>Si queras quis fuit eius apparatus, inuenies magnificentum apparatus.</p>	<p>Wenn du fragen wolltest, was für eine Ausstattung (dieses Mahl) hatte, wirst du eine wundersame Zurüstung finden.</p>
<p>Ps.: <i>panem de celo paratum dedit eis, panem angelorum manducauit homo.</i></p>	<p>Ps (78,24-25; eig. Ü.): „<i>Brot vom Himmel (bereitet) gab er ihnen, der Mensch aß das Brot der Engel.</i>“</p>
<p>Qui uult bene laudare cibum laudat eum dupliciter, ex loco in quo crescit et ex dignitate utencium.</p>	<p>Wer eine Speise besonders loben will, lobt sie doppelt, wegen des Ortes, wo sie wächst, und wegen der Würde derjenigen, die sie genießen.</p>
<p>Ex loco quando dicitur: <i>hoc uinum creuit in tali loco</i>, scilicet in quo preciosa uina crescere consueuerunt.</p>	<p>Der Ort wird gerühmt, wenn man sagt: „<i>Dieser Wein wuchs an dem und dem Ort</i>“, nämlich an einem Ort, wo kostbarer Wein gewöhnlich wächst.</p>
<p>Item ex dignitate utencium laudatur uinum quando dicitur: <i>hoc est uinum de quo rex bibit.</i></p>	<p>Auf gleiche Weise wird der Wein gelobt wegen der Würde derjenigen, die ihn genießen, wenn gesagt wird⁶: „<i>Das ist der Wein, von dem der König trinkt.</i>“</p>
<p>Propter hoc psalmista uolens describere apparatus cene magnum, primo describit eum ex loco, dicens: <i>panem de celo dedit eis.</i></p>	<p>Deshalb will der Psalmist den großen Aufwand des Mahles beschreiben, indem er zuerst den Ort beschreibt und sagt (Ps 78,24): „<i>Brot vom Himmel gab er ihnen.</i>“</p>
<p>Vbi creuit? In celo.</p>	<p>Wo wuchs es? Im Himmel.</p>
<p>Crede pani dicenti: <i>ego, inquit, sum panis uiuus qui de celo descendi</i>, scilicet secundum diuinitatem nostram infirmitatem</p>	<p>Glaube dem Brot, das spricht (Joh 6,51): „<i>Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist</i>“, nämlich gemäß</p>

⁶ Diese Zitate sind offenbar keine Schrift-Worte, sondern übliche Redeweise.

<p>assumendo, celi altitudinem non deserendo.</p>	<p>der Gottheit unsere Schwachheit annehmend, die Höhe des Himmels nicht verlassend.</p>
<p>Item describitur cibus ille esse preciosus ex dignitate utencium, quia maximi eo reficiuntur, scilicet Angeli qui uerbo Dei reficiuntur.</p>	<p>Ebenso wird von jener Speise gesagt, sie sei kostbar aufgrund der Würde derjenigen, die sie empfangen; denn die Erhabensten werden durch sie erquickt, nämlich die Engel, die durch das Wort Gottes erquickt werden.</p>
<p>Cibus iste proponitur tibi in cena.</p>	<p>Diese Speise wird dir im Mahl vorgelegt.</p>
<p>Est igitur cena magna propter magnificentum apparatus.</p>	<p>Es ist ein großes Mahl wegen der wunderbaren Ausstattung.</p>
<p>Sed si apponerentur tibi cibaria preciosa et non essent suauius ad sumendum, non reputarentur magna.</p>	<p>Aber wenn dir kostbare Speisen vorgelegt würden und sie nicht angenehm im Verzehr wären, hielte man sie nicht für großartig.</p>
<p>Propter hoc ista cena describitur secundo esse magna propter magnitudinem delectationis in gustu, unde in libro sapientie: <i>panem de celo paratum prestitisti eis habentem in se omne delectamentum et omnem saporis suauitatem.</i></p>	<p>Daher wird diese Speise – zweitens – beschrieben, großartig zu sein aufgrund des hohen Maßes an Erquickung im Geschmack, weshalb es im Buch der Weisheit (16,20) heißt: „<i>Brot vom Himmel her bereitet hast du ihnen gegeben, welches in sich jeden Genuss und jede Süße im Geschmack enthält.</i>“</p>
<p>Delectatio causatur ex tribus, ex memoria preteritorum, ex spe futurorum et ex sensu presencium.</p>	<p>Die Erquickung wird durch dreierlei verursacht: aus der Erinnerung an das Vergangene, aus der Hoffnung auf das Zukünftige und aus dem Empfinden des Gegenwärtigen.</p>
<p>Omnis autem delectatio est in ista cena.</p>	<p>Jede Erquickung aber ist in diesem Mahl (enthalten).</p>
<p>Si consideres preterita, quod memoratur delectabile est.</p>	<p>Wenn du das Vergangene in Betracht ziehst, dann ist freudvoll, woran man sich in dieser Speise erinnert.</p>
<p>Quid delectabilius est quam recordare quod homo est redemptus sanguine Christi?</p>	<p>Was ist erfreulicher, als sich zu erinnern, dass der Mensch durch Christi Blut erlöst worden ist?</p>
<p>Lev³: <i>recordare paupertatis mee, et cetera.</i></p>	<p>Klgl 3,19 (eig. Ü.): „<i>Erinnere dich meiner Armut</i>“, etc.</p>

³ Statt Lev. müsste es heißen: Lam(entationes).

Et in euuangelio: *hoc facite in meam commemoracionem.*

Et apostolus: *quocienscumque feceritis, mortem domini annuntiabitis.*

Item in cena ista est magna delectacio ex spe futurorum, quia refeccio ista sacramentalis signum pronosticum est et dat nobis spem future beatitudinis, unde in euuangelio: *nisi manducaueritis carnem filii hominis, et cetera.*

Item in ista refeccione est maxima delectacio si uertas te ad id quod est presens, scilicet res signata et contenta et res signata et non contenta.

Res signata et contenta est corpus Christi et uere debet homo gloriari habere intra se corpus Christi, unde: *non est aliqua nacio tam grandis que habeat deos ita appropinquantés sicut Deus appropinquat nobis.*

Ita delectabilis est res presens significata et non contenta, scilicet unitas ecclesie.

Quid est iocundius ista unitate?

Ps.: *ecce quam bonum et quam iocundum, et cetera.*

Habet igitur ista cena maximam delectacionem siue uertas te ad preterita, siue ad presenciam, siue ad futura.

Tercio, ista cena est magna propter magnitudinem uirtutis in effectum, quia unit nos Deo et facit nos habitare in Deo, unde in Io.: *qui manducat meam carnem et bibit meum sanguinem etc., in me manet,*

Und im Evangelium (Lk 22,19) heißt es: *„Tut dies zu meinem Gedächtnis.“*

Und der Apostel sagt (vgl. 1 Kor 11,26): *„So oft ihr dies tut, verkündet ihr den Tod des Herrn.“*

Ebenso ist in dieser Speise eine große Erquickung aufgrund der Hoffnung auf das Zukünftige, weil diese sakramentale Erquickung ein Zeichen mit Vorbedeutung ist und uns Hoffnung auf die künftige Seligkeit gibt, weshalb es im Evangelium (Joh 6,53) heißt: *„Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esst“, etc.*

Ebenso ist in dieser Erquickung der größte Genuss, wenn du dich zu dem wendest, was gegenwärtig ist: zu der Sache, die hier bezeichnet und enthalten ist, und der Sache, die nur bezeichnet, aber nicht enthalten ist.

Der bezeichnete und enthaltene Gehalt ist der Leib Christi, und wahrlich darf sich der Mensch rühmen, in seinem Inneren den Leib Christi zu haben; daher heißt es (Dtn 4,7; eig. Ü.): *„Es gibt keine so große Nation, die Götter so nahe haben kann wie sich Gott uns nähert.“*

Freudvoll ist ebenso das, was in diesem Sakrament als gegenwärtig bezeichnet, aber nicht enthalten ist: die Einheit der Kirche.

Was ist erfreulicher als diese Einheit?

Denn im Ps (133,1) heißt es: *„Siehe, wie gut und wie angenehm ist es“, etc.*

Diese Speise hat also die größte Erquickung in sich, sei es, dass du dich der Vergangenheit zuwendest oder der Gegenwart oder der Zukunft.

Drittens: Dieses Mahl ist groß aufgrund seiner großen Kraft in der Wirkung, weil es uns mit Gott vereint und uns in Gott wohnen lässt, daher heißt es bei Johannes (6,54): *„Wer mein Fleisch ist und*

scilicet fide et caritate, *et ego in eo*, scilicet per gratiam et sacramentum.

Sed⁴ Deus est in nobis et nos in ipso, nullum oportet nos timere.

Job: *pone me iuxta te et cuiusuis manus pugnet contra me.*

Ps.: *parasti in conspectu meo mensam.*

Item illud quod unitur ex duobus: illud quod ignobilius est sequitur motum predominantis.

Necesse est igitur quod anima Deo unita sequetur Deum.

Nullum igitur oportet timere eo quod Deus est in nobis per sacramentum.

In fortitudine istius cibi ambulavit Helyas usque ad montem Dei Oreb.

Si digne sumimus cibum istum, traducet nos ad uitam eternam.

Beati igitur qui digne gustant istum cibum, sed infelices qui indigne gustant quia *iudicium sibi manducant.*

Hec igitur est refeccio sacramentalis.

Alia est *refeccio* intellectualis pertinens *ad intellectum* quam Christus preparavit nobis in quantum est plenus ueritate, unde dicit sapiencia increata in prouerbiis:

sapiencia miscuit uinum, parauit mensam, inuitauit, dicens: venite et comedite panem

mein Blut trinkt", etc., „bleibt in mir“ (Joh 6,56), nämlich im Glauben und in der Liebe, „und ich in ihm“, nämlich durch die Gnade und das Sakrament.

Wenn Gott in uns ist und wir in ihm, brauchen wir niemanden fürchten.

Ijob (17,3): „Stelle mich neben dich, und es mag kämpfen gegen mich, wer will!“

Ps (23,5): „Du hast vor meinem Angesicht den Tisch bereitet.“

Noch ein Grund. Wenn aus zweien eines wird, dann folgt dasjenige, das weniger edel ist, der Bewegung des Vorherrschenden.

Daher ist es notwendig, dass die Gott geeinte Seele Gott folgt.

Daher braucht man niemanden fürchten, weil Gott durch das Sakrament in uns ist.

„In der Kraft dieser Speise wanderte Elia bis zum Gottesberg Horeb“ (1 Kön 19,8).

Wenn wir diese Speise würdig empfangen, wird sie uns zum ewigen Leben führen.

Selig sind also diejenigen, die diese Speise würdig genießen. Und unselig diejenigen, die sie unwürdig empfangen, „weil sie sich selbst das Gericht essen“ (1 Kor 11,29).

Dies folglich ist die sakramentale Erquickung.

Eine andere ist die geistige *Erquickung, die sich auf den Intellekt bezieht*. Diese (Erquickung) hat Christus für uns vorbereitet, insofern er voll der Wahrheit ist, daher sagt die unerschaffene Weisheit im Buch der Sprichwörter (9,2):

„Die Weisheit hat den Wein gemischt, den Tisch gedeckt“, eingeladen mit den Wor-

⁴ Wohl Verschreibung für „si“.

meum et bibite uinum quod miscui uobis, et cetera.

Sapiencia Dei est Christus, *miscuit uinum*, scilicet dogma sapiencie spiritualis. Illud uinum fuit ita forte quod homo non posset sustinere nisi esset mixtum, et ideo ipsum temperauit quando spiritualia dogmata proposuit.

Posuit mensam, id est uniuersam creaturam.

Dogma sapiencie dicitur panis et uinum, panis qui sustentat, uinum quod letificat et inflammat.

In ista refeccione inuenitur prandium et cena.

Prandium consistit in doctrina philosophorum, quod significatum est in Abacuc, ubi dicitur quod messoribus ferebat cibum in agrum.

Messores sunt philosophi qui colligunt segetes ex agro, id est ueritates ex creatura, unde Ro. I: *inuisibilia Dei*, etc.

Cena est refeccio sacre scripture, unde in Apocal.: *si quis aperuerit michi, intrabo ad eum et cenabo cum illo.*

Hec est differencia inter doctrinam sacre scripture et philosophie quod doctrina philosophie est ex creatura, sed doctrina sacre scripture est ex inspiratione, unde dicit: *si quis aperuerit michi, intrabo ad eum*, scilicet per inspirationem spiritus sancti.

ten (9,5): *„kommt und esst mein Brot und trinkt den Wein, den ich für euch gemischt habe“*, etc.

Die Weisheit Gottes ist Christus, *„sie mischte den Wein“*, nämlich die Lehre der geistlichen Weisheit. Jener Wein war so stark, dass ihn der Mensch nicht vertragen konnte, außer er war gemischt, und daher hat er [Christus bzw. die Weisheit] denselben gemischt, als er die geistlichen Lehren vorlegte.

„Er deckte den Tisch“ (9,2), das ist die ganze Schöpfung.

Als Lehre der Weisheit werden Brot und Wein bezeichnet, Brot, das das Leben erhält, und Wein, der erfreut und erwärmt.

In dieser Erquickung lassen sich das Prandium und die Cena finden.

Das Prandium besteht aus der Lehre der Philosophen, was durch Habakuk angedeutet ist (Dan 14,33), wo gesagt wird, dass er die Speise für die Schnitter auf den Acker brachte.

Die Schnitter sind die Philosophen, welche die Ähren vom Acker zusammenbinden, also die Wahrheiten aus der Schöpfung, wie es in Röm (1,20) heißt: *„Das Unsichtbare Gottes“*, etc.

Das Abendmahl ist die Erquickung der Heiligen Schrift, daher wird in Offb (3,20) gesagt: *„Wer mir öffnet, bei dem werde ich eintreten und ich werde mit ihm Abend-Mahl halten.“*

Dies ist der Unterschied zwischen der Lehre der Heiligen Schrift und der (Lehre der) Philosophie: die Lehre der Philosophie stammt aus der Schöpfung, die Lehre der Heiligen Schrift aber aus Inspiration, deshalb sagt der Herr: *„Wer mir öffnet, bei dem werde ich eintreten“*, nämlich durch die Inspiration des Heiligen Geistes.

Vnde in Io.: *cum uenerit ille spiritus ueritatis, docebit uos omnem ueritatem.*

Sacra scriptura dicitur cena quia domesticis et familiaribus datur, unde dicitur in prouerbiis de muliere: *dedit predam domesticis et cibaria ancillis suis.*

Cena ista est magna quia habet triplicem condicionem predictam.

Primo est magna propter magnitudinem magnificencie in apparatu, quia de maximis est.

Vnde dicit sapiencia: *audite me, quia de magnis locutura sum.*

Sunt magna quia omnem sensum excedencia. Vnde in ecclesiastico: *plurima super sensum hominis monstrata sunt tibi.*

Ista sunt utilia, unde dominus in exodo: *ego dominus docens te utilia, gubernans te in uia in qua ambulas.*

Alie sciencie non gubernant te in uia.

Item est cena ista magna propter magnitudinem delectacionis in gustu.

In uerbis enim sacre scripture maxime est dulcedo.

Ps.: *quam dulcia faucibus meis eloquia tua, et cetera.*

Dulcedo eius est super dulcedinem omnis alterius sciencie.

Aliqua enim consideracio dicitur delectabilis dupliciter, aut propter rem consi-

Deshalb heißt es bei Johannes: *„Wenn jener Geist der Wahrheit kommt, wird er euch die ganze Wahrheit lehren.“*

Die Heilige Schrift wird Abend-Mahl genannt, weil sie den Hausbewohnern und Familiengenossen gegeben wird, weshalb es in den Sprichwörtern (31,15) über die Frau heißt: *„Sie gab die Beute den Hausbewohnern und die Nahrungsmittel ihren Mägden.“*

Dieses Mahl [für die Erkenntnis] ist groß, weil es die drei vorher genannten Bedingungen aufweist.

Erstens ist es groß wegen der Größe der Pracht in der Ausstattung, weil es von den höchsten Dingen handelt.

Daher sagt die Weisheit (8,6): *„Hört mich, weil ich im Begriff bin, von großen Dingen zu reden.“*

Es ist groß, weil es alles überschreitet, was man sich ausdenken kann. Daher heißt es bei Sirach (Vg 3,25; EÜ 3,23): *„Sehr vieles ist dir gezeigt worden, was alles menschliche Sinnen übersteigt“.*

Und es ist von Nutzen, weshalb der Herr in Exodus sagt (Jes 48,17): *„Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehrt, was Nutzen bringt, und der dich auf den Weg führt, den du gehen sollst.“*

Andere Wissenschaften können dich auf dem Weg nicht leiten.

Ebenso ist dieses Mahl groß wegen der Größe des Genusses im Kosten.

In den Worten der Heiligen Schrift liegt nämlich eine besonders große Süße.

Ps (119,103): *„Wie süß ist dein Spruch meinem Gaumen“*, etc.

Deren Süße übertrifft die Süße jeder anderen Kenntnis.

Ein Gedankengang wird nämlich in zweifacher Weise beglückend genannt:

deratam, aut propter ipsam considerationem.

Demonstratio de triangulo non est delectabilis propter rem demonstratam, quia non curat quis multum de triangulo, sed est delectabilis propter ipsam considerationem que competit intellectui.

Sed quando consideratio est de re amata, et cum hoc ipsa consideratio est delectabilis, tunc est perfecte delectabilis;

sic est in sacra scriptura: non solum est ibi delectatio de cognitione ueritatis, immo est etiam de rebus amatis.

Vnde Augustinus libro confessionum dicit: *non habent alie littere uultum pietatis huius, lacrimas confessionis, arram spiritus sancti, et alia que ponit ibi.*

Est igitur relectio sacre scripture magna propter magnitudinem copie in apparatu et propter magnitudinem delectationis in gustu.

Tercio propter magnitudinem in effectum. Quis est ille eius effectus?

Dico quod dat uitam, unde beatus Petrus: *domine ad quem ibimus? Verba uite eterne habes.*

Per uerba inducuntur homines ad fidem per quam uiuunt et ad caritatem in-

entweder wegen des Gegenstands, den man bedenkt, der wegen des Vorgangs des Erwägens selbst.

Ein geometrischer Beweis betreffend das Dreieck ist nicht beglückend wegen der bewiesenen Sache, weil sich niemand viel um Dreiecke kümmert, sondern sie ist wegen der Tätigkeit des Denkens selbst beglückend, die dem Erkenntnisvermögen entspricht.

Wenn aber das Nachdenken sich auf eine geliebte Sache bezieht, und wenn dadurch die Erwägung selbst beglückend ist, dann ist sie vollkommen beglückend.

So verhält es sich bei der Heiligen Schrift:⁷ Dort gibt es nicht nur die Freude an der Erkenntnis der Wahrheit, sondern auch und vor allem die Freude an dem, was man liebt.

Daher sagt Augustinus in den Confessiones (VII, 21): *Andere Wissenschaften haben nicht das Antlitz ergriffenen Gottesliebe, nicht die Tränen des Bekenntnisses, nicht das Angeld des Heiligen Geistes, und anderes, was er dort vorbringt.*

Daher ist die Erquickung der Heiligen Schrift groß wegen der erhabenen Fülle im Aufwand und wegen großen Erquickung im Geschmack.

Drittens wegen der Erhabenheit in der Wirkkraft.

Was ist denn ihre Wirkung?

Ich sage: sie gibt das Leben; daher spricht der heilige Petrus (Joh 6,69): *„Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens.“*

Durch Worte werden die Menschen zum Glauben geführt, durch den sie

⁷ „Heilige Schrift“ wird hier wie auch bei anderen Autoren des 12. und 13. Jh.s mit der Konnotation „Theologie“ gebraucht, da diese die Wissenschaft von Gott ist, die auf dem Offenbarungszeugnis der Heiligen Schriften aufruht.

flammantur.

Vnde in ecclesiastico: *cibavit illum pane vite et intellectus*, etc.

Tercio preparavit nobis Christus refecionem pertinentem *ad affectum*, unde in cantico: *comedite amici mei*, scilicet hic per gratiam, *et inebriamini karissimi*, scilicet in futuro per gloriam.

Istam refeccionem facit nobis Christus in quantum habet plenitudinem diuinitatis.

Ps.: *graciam et gloriam dabit dominus*.

In ista refeccione est prandium gracie, scilicet in presenti.

Ad istud prandium uocat dominus in Io. dicens: *venite et prandete*.

Cenam huius refeccionis expectamus in futuro, que erit in gloria.

Vnde in Apoc.: *beati qui ad cenam nuptiarum agni uocati sunt*.

Hec est cena ad quam nullus uocatur, nisi dignus familiaris et domesticus, unde in Ysa.: *serui mei comedent et uos esurietis*.

Cena ista est magna super alias propter triplicem condicionem predictam.

Propter magnitudinem magnificencie in apparatu.

Magnitudo apparatus est in hoc quod homo sedeat ad mensam Dei.

Qui sedet ad mensam regis habet magnificum apparatus, et in Luca dicitur:

leben und zur Liebe entflammt werden.

Daher heißt es bei Sir (15,3): „*Er speiste ihn mit dem Brot des Lebens und der Einsicht*“, etc.

Drittens bereitete Christus uns eine Erquickung, welche das *liebende Streben* betrifft, daher heißt es im Hohelied (5,1): „*Esst, meine Freunde*“, nämlich hier auf Erden durch die Gnade, „*und berauscht euch, Geliebte*“, nämlich im zukünftigen Leben durch die Herrlichkeit.

Diese Erquickung bereitet (für) uns Christus, insofern er die Fülle der Gottheit besitzt.

Psalm (84,12): „*Der Herr wird Gnade und Herrlichkeit geben*.“

Was nun diese Erquickung der Liebe betrifft, so ist das Prandium die Gnade des gegenwärtigen Lebens.

Zu diesem Prandium ruft der Herr im Johannesevangelium (Joh 21,12), indem er sagt: „*Kommt und esst*.“

Das Abendmahl dieser Erfrischung erwarten wir in der Zukunft, in der Herrlichkeit [des Himmels]. Daher heißt es in der Offenbarung (19,9): „*Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes gerufen sind*.“

Dies ist das Abendmahl, zu dem keiner gerufen wird außer das würdige Familienmitglied, das zum Haus gehört, weshalb es bei Jesaja (65,13) heißt: „*Meine Knechte sollen essen und ihr sollt hungern*.“

Dieses Abendmahl ist größer als alle unter der bereits erwähnten dreifachen Hinsicht.

Wegen der Größe und Pracht im Aufwand.

Diese Größe besteht darin, dass der Mensch am Tisch Gottes sitzt.

Wer am Tisch des Königs sitzt, dem ist Wundervolles bereitet. Im Lukasevan-

ego disposui uobis, etc., ut edatis et bibatis super mensam meam, et cetera.

Numquid habet mensam corporalem?
Certe non, sed refeccio Dei est gaudium.

Sed de quo gaudet Christus?
Certe de se ipso, et nisi de se ipso gauderet, beatus non esset.

Et tunc faciet se ipsum uidere per essenciam, et sic in ipso gaudebunt.

Iob: tunc super omnipotentem deliciis affluens.

Quis est preciosior cibus quam Deus?
Certe nullus.
Si queras de magnitudine delectationis in gustu, superfluum est querere.

Quicquid enim est delectabile, ideo est delectabile in quantum est bonum uel in quantum habet speciem boni.
Sed si parua bona uel que habent participationem boni sunt delectabilia, quantum ergo delectacionem facit illud cuius bonitas est infinita.

Ps.: delectationes in dextera tua usque in finem.

Item Ps.: quam magna multitudo dulcedinis tue, domine.

Tercio est cena ista magna propter magnitudinem uirtutis in affectu, quia habet perpetuitatem uite.

Nunquam enim deficient in ea sancti gaudentes.

Ps.: edent pauperes et saturabuntur, et cetera.

Edent pauperes, et qui pauperes?
Certe pauperes spiritu, unde Mathei V: *beati pauperes spiritu, et cetera.*

gelium (22,29-30) wird gesagt: „*Ich vermache euch*“, usw., „*damit ihr esst und trinkt an meinem Tisch*“, usw.

Hat er etwa einen körperlichen Tisch?
Sicherlich nicht, die Erquickung Gottes ist vielmehr die Freude.

Aber worüber freut sich Christus? Sicherlich über sich selbst, und wenn er sich nicht über sich selbst freuen würde, wäre er nicht selig.

Und dann wird er sich selbst sehen lassen in seiner Wesenheit, und so werden sie sich in ihm freuen.

Ijob (22,26): „Dann wirst du am Allmächtigen dich erfreuen.“

Welche Speise ist wertvoller als Gott?
Ganz gewiss keine.
Wenn du wegen der Größe des Genusses im Geschmack fragst – das ist eine überflüssige Frage.

Denn alles Freudvolle ist freudvoll, insofern es gut ist oder insofern es den Anschein des Guten hat.

Aber wenn (schon) kleine Güter, oder das was Anteil am Guten hat, freudvoll sind, wie große Freude macht jenes (Gut), dessen Gutheit/Güte unbegrenzt ist.

Psalm (16,11): „Freuden in deiner Rechten für alle Zeit.“

Ebenfalls in den Psalmen (30,20): *„Wie groß (ist) die Größe deiner Süße, Herr.“*

Drittens ist dieses Mahl groß aufgrund der Größe der Kraft, die es auf das Strebevermögen ausübt. Denn dieses Mahl ist immerwährendes Leben.

Niemals tritt hier ein Schwächer-werden der Heiligen in ihrer Freude ein.

Psalm (22,27): „Die Armen sollen essen und gesättigt werden“, usw.

„*Die Armen sollen essen*“, aber welche Armen? Sicherlich die Armen im Geist, weshalb es im Matthäusevangelium

<p>Vel pauperes, id est humiles, siue uoluntate pauperes, scilicet qui habent diuicias et contempnunt eas.</p> <p>Isti perueniunt ad cenam, sed qui habent animum implicatum temporalibus non perueniunt.</p> <p>Vnde in euuangelio: <i>beati qui esuriunt et sitiunt iusticiam, quoniam ipsi saturabuntur.</i></p> <p>Et: <i>laudabunt dominum qui requirunt eum.</i></p> <p>Augustinus: <i>videbimus, amabimus et laudabimus. Viuent corda eorum in seculum seculi, non solum uita corporali, sed uita anime Deo coniuncta.</i></p> <p>Quod nobis prestare dignetur ille qui cum patre, et cetera.</p>	<p>(5,3) heißt: „<i>Selig die Armen im Geist</i>“, usw.</p> <p>Oder unter den Armen sind die Demütigen gemeint, oder die ihrem Wollen nach arm sind, wenn sie nämlich Reichtümer haben und diese geringschätzen. Jene kommen zum Abendmahl, aber diejenigen, deren Seele an vergänglichen Gütern hängt, kommen nicht dort hin.</p> <p>Daher heißt es im Evangelium (Mt 5,6): „<i>Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden gesättigt werden.</i>“</p> <p>Und (Ps 22,27): „<i>Den Herrn sollen loben, die ihn suchen.</i>“</p> <p>Augustinus (De civitate Dei 22,30,5): „<i>Wir werden sehen, lieben und loben. Ihre Herzen werden leben in Ewigkeit</i>“, nicht nur in einem leiblichen Leben, sondern auch im Leben der mit Gott verbundenen Seele.</p> <p>Dies möge uns gnädig jener gewähren, der mit dem Vater, usw.</p>
--	---